



Abb. 222. Hochaltar zu Soboth. 1692.  
Von Hans Georg Prunner?

der früheren Seitenaltäre schon um 1800 „verheizt, die Statuen aber unter die Leute vertheilt“. Einzelne finden sich also wohl noch heute in Dorfkapellen oder Bauernhäusern. Sicherlich hat Bluemberger auch für die heute jugoslawische Nachbarschaft gearbeitet, Mahrenberg, vielleicht auch Hohenmauten, wo 1690 ein Hochaltar geweiht wurde. Auch er steht nicht mehr. In der Pfarrkirche Mahrenberg ward 1677 ein Hochaltar geweiht, in der Stiftskirche dortselbst 1702 gleich 5 Altäre mit Hochaltar.

Zweifellos birgt Eibiswalds steirische Umgebung eine stattliche Anzahl von Werken aus Bluembergers und seiner Gehilfen Hand. Eines der imposantesten ist der Hochaltar von *Altenmarkt*. Nicht weniger als 4 Faßmaler haben sich auf der Predellatafel verewigt, 1902, 1862, 1755 und 1686. Das ist auch dem Stile nach das annähernde Geburtsjahr der pompösen Dekoration, in der sich auch in der Profilierung einer Säule der Bildhauer kraftvoll ins Zeug legte (Tafel 94). Seinen ganzen Mann aber stellte er in der Formung eines attributlosen Heiligen (*Donatus?*), an dem der barocke Windstoß aus vollen Backen den Bart „verweht“ und des Leibbrocks Kniefalten wirbelt. Die Tafel bietet einen Paradefall der urtümlichen Wirkung, die im 17. Jahrhundert Bildhauer und Tischler in harmonischer Zusammenarbeit zu erzielen wußten.

Für die Kreuzkirche zu Eibiswald stiftete 1672 Wolf Marx Freiherr von Eibiswald einen Hochaltar, 1674 schreibt Erzpriester Parth: „Die zwei Seitenaltäre sein auch recht schön und zieren das Kirchl nicht wenig.“ In der *Leonhardikirche* von Sankt Lorenzen ob Eibiswald (Abb. 221) stehen noch heute, den gotischen Bauraum stimmungsvoll füllend, 3 Altäre des 17. Jahrhunderts. Der Hochaltar mit seiner pyramiden-